

Prof. Dr. Jens Fleischhut: Brief an Bernd Senf über „Die blinden Flecken der Marktwirtschaft“:

Lieber Bernd,

nun ist das Buch fertig geworden, was ich geschrieben habe, nachdem ich bei Dir war. Wenn es vielleicht für Dich mit dem Einen oder Anderen interessant ist, so sende ich es Dir gerne zu.. Du kommst auch darin vor, zum Beispiel auf den Seiten 75, 97, 156, 201. Anbei ist der Klappentext, der Autor und das Inhaltsverzeichnis.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nochmal darauf zu sprechen kommen, wie Du im Laufe Deiner "Politisierung" in den 60er und 70er Jahren immer mehr ins Zweifeln geraten bist bezüglich der Grundannahmen der bürgerlichen Ökonomie. Wenn ich es richtig sehe, so ist Dein Hauptaugenmerk darauf gefallen, dass die Grundannahmen einer vollständigen rationalen Entscheidung der "Haushalte" mit einer vollständigen Information über den jeweiligen Nutzen und damit einer Kalkulation des Grenznutzen der Kaufentscheidung völlig unrealistisch sei. Gerade durch die Beschäftigung mit Freud und noch mehr mit Wilhelm Reich war klar, dass diese Grundannahmen unzutreffend sind und damit wesentliche Grundpfeiler der bürgerlichen Ökonomie wegbrechen.

Dies ist zweifellos richtig. Nun sehe ich es aber so: selbst wenn die "Wirtschaftssubjekte", also die Menschen, in der mikroökonomischen Haushaltstheorie völlig rational entscheiden könnten - was theoretisch bei einer völligen Auflösung der Barrieren von Lebensenergie und damit eines von allen Traumata befreiten Unbewussten der Fall sein könnte, sodass keine unbewusste Motivation durch verdrängte Gefühle und Erfahrungen für Kaufentscheidungen ausgelöst würde - und voll informiert über alle Produkteigenschaften und Marktbedingungen sind - was theoretisch durch die Digitalisierung denkbar ist - so bleibt eine Grundannahme, die meiner Ansicht noch viel tiefer geht im Theoriegebäude der Wirtschaftstheorie, höchst problematisch. Da es nach dem Postulat der mikroökonomischen Theorie der Haushalte um die optimale Bedürfnisbefriedigung geht, ergibt sich folgender Schluss: als Bedürfnis wird nur das definiert, was sich durch einen Kaufakt befriedigen lässt. Und das ist der wesentliche Schwachpunkt, der die Wirtschaftstheorie zum Einsturz bringt. Die wesentlichen Bedürfnisse des Menschen, wie sie besonders Wilhelm Reich und im Anschluss und danach von sämtlichen psychologischen und psychotherapeutischen Konzepten herausgearbeitet wurden, werden von einem Kaufakt nicht befriedigt. Eine Gesellschaft, die immer mehr dazu neigt, als menschliche Bedürfnisse nur noch diejenigen zu berücksichtigen, die durch einen Kaufakt befriedigt werden können, verfehlt daher immer mehr das Erreichen von "Glück". Denn wie schon der deutsche Schlager wusste (Margot Eskens 1962): "Ein Herz, das kann man nicht kaufen, auch wenn sich das mancher so denkt, doch wenn man Glück hat, doch wenn man Glück hat, bekommt man es geschenkt". Eine optimale Allokation der Ressourcen hin zu einer optimalen Bedürfnisbefriedigung ist dann ja ein Witz.

Wie Marx herausgearbeitet hat, ist die Produktion von Gütern als Waren (Warencharakter der Produktion) die Ursache aller Folgeprobleme. Zwar hat sich Marx bezüglich der Einschätzung des grundsätzlichen Mangels von Gütern auf dieser Welt geirrt (heute ist durch die enorme Steigerung der Produktivkräfte der Arbeit eher der Überfluss von Waren das Problem) und liegt damit auch nicht mehr so ganz richtig in seiner Einschätzung der Bedeutung des Grundwiderspruchs von Arbeit und Kapital (das Finanzkapital ist vielleicht heute mehr denn je eine Ursache der Krise und des Zusammenbrechens des Kapitalismus), aber es bleibt in der Warenwirtschaft die Grundannahme gültig, dass die beste Versorgung der Menschen mit Gütern über die Herstellung von Waren für "die Märkte" und den dortigen Kaufakt ist.

Wenn ich es richtig sehr, ist dies aber erst mit dem Aufkommen des Patriarchats und der Ablösung des Matriarchats vor ca. 6000 Jahren zum "herrschenden" Paradigma geworden. Dies bedeutet, dass es auch andere Formen der Herstellung und Verteilung von Gütern geben kann. Die Fixierung des Lebens auf Bedürfnisse, die durch Waren befriedigt werden können, ist damit nicht naturgegeben. Wie

ich beispielsweise in Tamera, Portugal, sehe, werden dort von den etwa 170 Menschen auch Güter zur Befriedigung von materiellen Bedürfnissen hergestellt, wichtiger ist den Menschen dort aber die Befriedigung von emotionalen, seelischen und spirituellen Bedürfnissen. Eine alternative Wirtschaftstheorie würde diese Bedürfnisse heutzutage in ihr Theoriegebäude aufnehmen. Eine Produktion, die nicht für einen Markt bestimmt ist, würde dann auch kein Geld mehr benötigen. Vom Zins und Zinseszins ganz zu schweigen. Alles Probleme, die uns heutzutage im Kapitalismus das Leben schwer machen.

Eine aus neurowissenschaftlicher Sicht noch tiefergehende Kritik der bürgerlichen Ökonomie liegt darin begründet, dass von dem Paradigma ausgegangen wird, die Ratio, also der Verstand, sei die bestmögliche Entscheidungsinstanz für Kaufakte. Wie in meinem Buch ausführlich dargestellt, ist dies aus neurowissenschaftlicher Sicht völlig abwegig. Im Gegenteil ist die seit der Aufklärung immer stärker herausgebildete Dominanz der Ratio als Steuerungsinstrument von technologischer, wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Entwicklung neben dem Akkumulationszwang des Kapitals und seiner Verwertung als eine der Hauptquellen der Fehlentwicklung unserer Welt zu sehen. Der Machbarkeitswahn der Rationalisten hat zur Zerstörung von sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen Lebensbedingungen geführt: wir stehen vor der Selbstzerstörung.

Wie die Neurowissenschaft belegt, macht die Steuerungskapazität des Verstandes etwa 5% der Kapazität der Steuerungsinstanz des Unbewussten aus. Abzuleiten wäre hieraus eine Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die - nach einer schrittweisen Befreiung des Unbewussten von verdrängten Traumata in behutsamer, nicht gewaltsamer Weise - der Steuerungsinstanz des Unbewussten sowie der Steuerungsinstanz der Emotion für menschliches Handeln weit mehr Gewicht einräumt. Ein Beispiel: unser Körper besteht aus ca. 70 Billionen Zellen, die fast ausschließlich vom Unbewussten gesteuert werden. Das Unbewusste weiß zu jeder Zeit am besten über den Zustand aller Zellen, ihrer Versorgung und Bedürfnisse Bescheid. Folglich wäre beispielsweise eine Ernährung über den Verstand mit der Berücksichtigung von stofflichen Effekten nur zweite oder gar dritte Wahl gegenüber den vom Unbewussten gesteuerten Impulsen zur Nahrungsaufnahme. Das Unbewusste weiß zu jeder Zeit, welche Stoffe in welcher Dosierung erwünscht sind und aktiviert das Gefühl, das wiederum nun Lust auf diese Nahrungsmittel macht. Allerdings setzt die optimale Funktionsweise dieser drei Steuerungsinstanzen - Kognition, Emotion, Intuition - voraus, dass sie auch frei sind in ihren Funktionen. Wie wir vor allem seit Wilhelm Reich wissen, ist dies weder beim Körper, beim Gefühl noch beim Unbewussten der Fall, ja auch das Denken ist häufig durch Blockaden der Lebensenergie beeinträchtigt.

Kurzum, eine alternative Wirtschaftstheorie müsste den Grundstein dafür legen, dass die Funktionsweisen der drei menschlichen Steuerungsinstanzen berücksichtigt werden, ihre Blockierungen angegangen werden und eine Selbstregulation der wirtschaftlichen, sozialen und biologischen menschlichen Prozesse gefördert wird. Dies sind alles Funktionsbedingungen, die von der bürgerlichen Ökonomie nicht gesehen werden. Aber Selbstorganisation als ein Prinzip des Lebendigen war deren Vertretern ja sowie suspekt (und nicht nur diesen).

Herzliche Grüße
Dein Jens